



## Pressemitteilung

### Objekt :

Am 20. September 2021 haben ECPAT Luxembourg und KJT im Menschenrechtshaus eine Pressekonferenz zum Start ihrer Kampagne „Stoppt sexuelle Gewalt gegen Kinder“ gehalten.

"Stoppt sexuelle Gewalt gegen Kinder" ist eine Kampagne von ECPAT Luxembourg und KJT zum Thema Child Sexual Abuse Material (CSAM), eine Form der sexuellen Gewalt, die in den letzten Jahren eine deutliche und sehr besorgniserregende Zunahme im Internet erlebt hat.

Dieser Anstieg ist nicht nur in Luxemburg, sondern auch auf europäischer und internationaler Ebene zu beobachten. Weltweit haben beispielsweise Experten des Center of Missing and Exploited Children (NCMEC) sowie der Internet Watch Foundation (IWF) eine Zunahme der Meldungen über dieses illegale Material um fast 28% (NCMEC) bzw. 16% (IWF) festgestellt im Vergleich zu 2019. In Luxemburg betrug dieser Anstieg der Meldungen von URLs an die BEE SECURE Stoptline im selben Zeitraum 32,3%.

Während des ersten Lockdowns aufgrund von COVID im Frühjahr 2020 verzeichnete Europol auch einen Anstieg von rund 30% bei der Abfrage von Material sexuellen Missbrauchs in den EU-Mitgliedstaaten. Das Hauptziel der Kampagne besteht darin, Luxemburg auf die Natur von Material sexuellen Missbrauchs an Kindern (CSAM), die Bedeutung der korrekten Verwendung von Begriffen, die Mittel zur Meldung dieses illegalen Materials sowie die Tatsache aufmerksam zu machen, dass es sich um sexuelle Gewalt gegen Kinder handelt, eine Straftat, die eine wirksame Prävention und angemessene Konsequenzen erfordert.

### Kampagnenstruktur:

Block 1: Der erste Teil der Kampagne betont die richtige Semantik und damit die richtigen Begriffe, um über diese Form der sexuellen Gewalt gegen Kinder zu sprechen. In diesem Abschnitt wird erläutert, warum die Begriffe *Materialien zum sexuellen Missbrauch von Kindern* und CSAM den Begriff „Kinderpornografie“ ersetzen. „Kinderpornografie“ gibt es schlichtweg nicht. Es handelt sich um Material oder Inhalte, die sexuelle Gewalt und damit sexuellen Missbrauch gegen ein Kind darstellt. Die Art dieser Inhalte ist schwerwiegend und kriminell. Aus diesem Grund sagt die Botschaft in unserem Semantik-Video, dass sexueller Missbrauch von Kindern ein Verbrechen ist und so genannt werden sollte. Der Begriff „Child Sexual Abuse Material“ oder seine Abkürzung „CSAM“ definiert die Ernsthaftigkeit und die Natur des Inhalts, einschließlich all seiner verschiedenen Formen, besser. Der Begriff CSAM hilft auch, Missverständnisse auszuschließen, etwa dass ein solcher Akt sexueller Gewalt mit Zustimmung des Kindes erfolgen kann (im Wissen, dass ein Kind sexuellem Missbrauch niemals zustimmen kann). CSAM ist also sexuelle Gewalt gegen Kinder, die Opfer und nicht Teilnehmer sind.

Block 2: Dieser Teil konzentriert sich auf die Meldung dieses illegalen Materials online über die BEE SECURE Stoptline und die Verantwortung jedes Bürgers in Bezug auf dieses illegale Material, genannt CSAM. Die BEE SECURE Stoptline wird vom KJT betrieben und ist rund um die Uhr über die Webseite <https://stoptline.bee.secure.lu> verfügbar. Die BEE SECURE Stoptline ermöglicht es der Öffentlichkeit, anonym und vertraulich potenzielle illegale Inhalte im Internet zu melden. Diese Meldungen werden in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Partnern auf nationaler und internationaler Ebene bearbeitet. Die BEE SECURE Stoptline bietet mit ihrer Website der breiten Öffentlichkeit eine Möglichkeit, gegen potenziell illegale Inhalte in diesem öffentlichen Raum, dem Internet, vorzugehen. Die einzige Information, die für eine CSAM-Meldung benötigt wird, ist der direkte Link zu dem Inhalt, den Sie melden möchten.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 4.022 URLs gemeldet. Dies entspricht einem Anstieg von 32,3 % gegenüber 2019 (3.039 gemeldete URLs). Die Zahlen zeigen einen kontinuierlichen Anstieg gegenüber den Vorjahren.

CSAM ist ein Verbrechen. Ignorieren Sie es nicht, melden Sie es! Wenn Sie dieses Material an die BEE SECURE Stoptline melden, verhindern Sie die erneute Viktimisierung der betroffenen Kinder.

Block 3: Der letzte Teil der Kampagne konzentriert sich auf Forderungen an die Behörden, diesem Verbrechen entgegenzuwirken. Diese Forderungen werden mit den Partnern erarbeitet und in einem Plädoyerossier veröffentlicht, das am Ende des dritten Blocks präsentiert wird und Fragen zu der Terminologie in Rechtstexten, fragwürdige Strafen, Haftung von Unternehmen, die dieses Material bereitstellen, und andere wichtige Aspekte, aufgreift.

#### **Videos:**

Während der Pressekonferenz wurden erstmals zwei Videos präsentiert, die nun in den sozialen Netzwerken der Kampagne und auf der Website <https://stop-csam.lu> verfügbar sind. Begleitet wird die Kampagne von insgesamt 4 Videos, von denen die restlichen 2 nacheinander im Oktober und November veröffentlicht werden.

#### **Begleitende Aktivitäten:**

- Website: <https://stop-csam.lu>
- Semantik-Webinar + Broschüre
- Präsentation des Plädoyerossiers
- Rundtischgespräch zur Situation in Luxemburg

#### **Schlüsselnachrichten:**

- Es ist wichtig anzuerkennen, dass die Verbreitung dieses Materials eine Straftat darstellt und dass Opfer im Kindesalter sexuelle Gewalt erfahren, während das Material erstellt wird, und dann jedes Mal wieder Opfer werden, wenn jemand dieses Material, das ihren sexuellen Missbrauch dokumentiert, ansieht, teilt oder speichert.
- Es ist auch wichtig, einen Sprachgebrauch zu verwenden, der dieses Verbrechen widerspiegelt: So werden auch in Rechtstexten häufig falsche Begriffe verwendet. Es handelt sich jedoch nicht um eine Form von Pornografie, sondern um sexuelle Gewalt gegen Kinder. Der Begriff Child Sexual Abuse Material, CSAM, ist viel zutreffender.
- Es gibt Möglichkeiten, diesem Verbrechen entgegenzuwirken und eine erneute Viktimisierung von Kindern zu verhindern. Wenn Sie auf CSAM stoßen, ignorieren Sie es nicht, sondern melden Sie es der BEE SECURE Stoptline, anonym und vertraulich! (<https://stoptline.bee-secure.lu>)

#### **ECPAT Luxembourg und KJT:**

Zwei Organisationen, die sich für den Schutz von Kindern einsetzen, haben diese Sensibilisierungskampagne zum Thema sexueller Missbrauch von Kindern initiiert.

ECPAT Luxembourg, eine luxemburgische NGO, deren Mission es ist, gegen alle Formen der sexuellen Ausbeutung von Kindern in der Welt zu kämpfen.

KJT, eine luxemburgische NGO, konventioniert vom Ministerium für Nationale Bildung, Kinder und Jugend, die 5 Beratungsdienste und 1 Dienst für die Meldung illegaler Inhalte im Internet anbietet:

- Kanner-Jugendtelefon 1 1 6 1 1 1, das sich an Kinder und Jugendliche richtet (Telefondienst),
- Online Help, die sich an alle Kinder und Jugendlichen sowie englischsprachige Eltern richtet (online Angebot, [www.kjt.lu](http://www.kjt.lu)),
- Chatberodung, die sich an Kinder und Jugendliche richtet (Angebot per Chat, [www.kjt.lu](http://www.kjt.lu)),

- Elterentelefon 26 64 05 55, das sich an Eltern, Großeltern und alle anderen Personen richtet, die mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen (Telefondienst),
- BEE SECURE Helpline 8002 1234, die sich an die breite Öffentlichkeit bei Fragen zur sicheren Nutzung des Internets und den vernetzten Medien richtet (Telefonangebot),
- BEE SECURE Stoptline, die jedem Bürger die Möglichkeit gibt, illegale Inhalte in den Bereichen CSAM, Rassismus, Revisionismus und Diskriminierung sowie Terrorismus online zu melden (Onlineformular, <https://stoptline.bee-secure.lu>).

Diese Kampagne wird in Partnerschaft mit BEE SECURE und mit Unterstützung von OKaJu, AFP-Solidarité-Famille asbl, ALUPSE, der Beratenden Kommission für Menschenrechte (CCDH), Cesas, dem Dispositiv Bientraïtance und dem Planning Familial Luxemburg durchgeführt.

**Provisorische Agenda :**

<b>Block 1 : 20. September – 17. Oktober</b>
<b>20. September 10h00</b> : Pressekonferenz, Start der Kampagne
Veröffentlichung der Webseite <a href="https://stop-csam-lu">https://stop-csam-lu</a> der Videos zur Kampagne und zur Semantik
Webinar über die Semantik für Professionelle
<b>Block 2 : 18. Oktober -17. November</b>
<b>18. Oktober</b> : Veröffentlichung des Videos zum Melden von CSAM
<b>Block 3 : 18. November – 16. Dezember</b>
<b>18. November</b> : Veröffentlichung des Videos zu den Forderungen
<b>18. November 17h30</b> : Rundtischgespräch zur Situation in Luxemburg
Präsentation des Plädoyerdossiers